Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

207 (6.9.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 207. Montag den 6. September 1915. 87. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

7. September 1914.

Kapitulation von Maubeuge; 40 000 Gefangene, 400 Geschütze. — Der englische Kreuzer „Warrior" sinkt in der Adria als Opfer einer österreichischen Seemine — 5000 Serben werden bei einem Versuch, auf österreichisches Gebiet einzubrechen, gefangen genommen.

Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 5. Sept., vorm. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Zwischen Friedrichstadt und Merecz (am Njemen) ist die Lage unverändert.

Oestlich von Grodno ist der Feind hinter den Kotra-Abschnitt (südlich von Jeziory) zurückgewichen, die Zahl der in den Kämpfen um Grodno gemachten Gefangenen erhöhte sich auf über 3600.

Von Truppen der Armee des Generals von Gallwitz bei und südlich von Mscibowo (südwestlich von Wolkowysk) ist der Gegner erneut geworfen. 520 Gefangene wurden eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Der Austritt aus der Sumpfenge bei und südöstlich von Nowydwor (nördlich von Pruzana) ist erkämpft; auch weiter nördlich sind Fortschritte erzielt. Es wurden über 400 Gefangene gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Der Brückenkopf von Bereza-Kartuska ist vom Feinde unter dem Drucke unseres Angriffs geräumt.

In der Gegend von Drohiczyn und südlich leistete der Gegner gestern nochmals Widerstand. Er wird weiter angegriffen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals Grafen Bothmer hat eine Reihe feindlicher Vorstellungen auf dem westlichen Sereth-Ufer gestürmt.

W.T.B. Saarbrücken, 5. Sept. (Nicht amtlich.) Der Kaiser hat dem Kronprinzen die Eroberung von Grodno durch folgendes Telegramm vom 3. September bekannt gegeben: „Mit Gottes gnädiger Hilfe ist die letzte große russische Festung unserer Grenze gegenüber in unserem Besitz. Grodno ist seit der vergangenen Nacht unser!"

* Berlin, 6. Sept. Der Kriegsberichterstatter des „Az Est" meldet verschiedenen Morgenblättern zufolge, daß die östlich Brest-Litowsk unseren Truppen entgegenstehenden Russen fortwährend Mißerfolge erleiden. Trotz aller Schwierigkeiten im Sumpfgebiet, wo destilliertes Wasser oft meilenweit mitgeführt werden muß, schreitet unsere Offensive fort. Hunderte von Gefangenen werden eingebracht.

* Berlin, 6. Sept. Der Petersburger Korrespondent des „Giornale d'Italia" bestätigt, daß die russischen Truppen sich in einem Zustand der Erschöpfung befinden. Eine Entlastung durch Offensiven im Westen und an den Dardanellen sei dringend notwendig.

* Berlin, 6. Sept. Der „Rußki Invalid" teilt dem „Berliner Tageblatt" zufolge mit, daß die russischen Truppen jetzt die eigentliche Verteidigungsstellung von Riga bezogen haben.

* Petersburg, 6. Sept. In Petersburg wird der Mangel an Silber- und Kupfermünzen immer drückender und gab wiederholt Anlaß zu Unruhen. Die Staatsbank und andere Banken wurden vom Publikum förmlich gestürmt, das Papiergeld in Silber und Kupfer umwechseln wollte. Kaufleute und Händler wollen nur dann Papierrubel wechseln, wenn mindestens für einen halben Rubel gekauft wird. Der Stadthauptmann machte bekannt, daß jedermann berechtigt sei, bis 5 Rubel in Papier umzuwechseln.

Paris, 5. Sept. „Paris Midi" meldet: Seit dem letzten Donnerstag verkehren nur noch drei Züge täglich zwischen Petersburg und Moskau, statt zehn wie bisher. Den Blättern wurde von der Zensur nicht gestattet, dies bekannt zu geben.

W.T.B. Straßburg i. Els., 5. Sept. (Französische Kampfesweise.) Ein neues Beispiel für die Kampfesweise der Franzosen ist die anhaltende Beschießung der Stadt Münster. Trotzdem die Stadt schon seit einigen Tagen vollständig geräumt ist, wird sie nach wie vor von den Franzosen in der sinnlosesten Weise beschossen. In der letzten Nacht brannten 14 Häuser nieder. Dabei wurde auch die Kirche nicht verschont.

* Berlin, 6. Sept. Nach der „Kreuzzeitung" haben sich die italienischen Hoffnungen, die man auf die englische Vermittlung beim Scheich der Senussi setzte, nicht erfüllt. Der Scheich plant im Gegenteil mit großen Scharen einen Angriff auf die italienischen Stellungen. Mit bitteren Empfindungen hat man in Rom die Tatsache aufgenommen, daß italienische Abteilungen letzthin wiederholt auf tunesisches Gebiet flüchteten.

W.T.B. Mailand, 6. Sept. Dem militärischen Amtsblatt zufolge sind gleichzeitig 21 Oberste zur Disposition gestellt worden.

Konstantinopel, 5. Sept. Das Hauptquartier teilt mit: Am 4. September brachten wir an den Dardanellen ein feindliches Unterseeboot zum Sinken; wir nahmen

---

Mannche. 31)

Roman aus Masuren von Horst Bodemer.

(Fortsetzung.)

Da versuchte Plattangen zu lachen. „Das wußte ich schon längst, aus Rathenow wurde es mir geschrieben." Onkelchen hatte den Klemmer ganz vorn auf die dicke Nase gesetzt und musterte über die Gläser weg seinen Neffen sehr eindringlich. „Warum hast Du mir das nicht gesagt, Mannche?" „Wozu? Roßdorff hat ja auch geschwiegen. Uebrigens weißt Du's ja auch schon seit einiger Zeit. Ich hab' es Dir längst angemerkt, Onkelchen." „Gottchen ja, ich wollte Dir Deine Ruhe nicht kaput schlagen" „Mit der ist's noch nicht weit her." „Hm, da hat mir der Roßdorff eben wieder 'nen Brief geschrieben." „Gib ihn her." „Nee dochchen — immer hübsch langsam. Und nun setz' Dich erst mal auf 'nen Stuhl, Mannche."

Da kommt Ruhe über Plattangen. „Was ist los? Alles mit einem Male 'runter, Onkelchen. Ich denke, mich schmeißt auch eine starke Dosis nicht um." „Wollen's hoffen! — Roßdorff fragt bei mir an, ob Du wahrhaftig so viel Geld verspielt hast und nahe an der Pleite ständest." „Nanu?" „Er hat nämlich mit der Gunild über Dich gesprochen, ein Wort hat das andere gegeben, sie hat Dich fürchterlich bedauert, und da ist ihr der Mund übergelaufen." „Und Wullnow war der Ehrenmann, der mich auf diese Weise leichter ausstach." „Ja und nein, Mannche. Gesagt hat er ihr's erst nach der Verlobung." „Sofort werde ich nach Petersburg fahren und mir den Kerl vornehmen."

„Schafskopf! — Daß die Welt sagt: Das Mädel hat er nicht gekriegt, nun schießt er ihrem Mann dafür 'n Loch in den Bauch!" „Was die Welt sagt, ist mir einerlei! Erst komme ich selber!" „Mannche, Du hast die Gunild doch lieb." „Alles hat seine Grenzen!" „Die Liebe kennt keine, Mannche, und ich glaube, die arme Gunild ist heute schon ein unglückliches Weib geworden!" Da faßte Plattangen mit beiden Händen nach dem Kopfe, seine Augen traten ihm aus den Höhlen, keuchend kamen ihm die Worte von den Lippen: „Hat — Dir — das — Roßdorff geschrieben?"

„Lies seinen Brief!" Und als Plattangen damit fertig ist, wirft er den Kopf auf die Unterarme und schluchzt wie ein Kind. Kein Wort sagt Sollenstern. Nach einiger Zeit steht er auf und legt seinem Neffen die Hand auf die Schulter. „Mannche, ist irgend was gewaltiger als das Schicksal, so ist's der Mut, der's unerschüttert trägt!" Der Offizier erwacht in Plattangen. Er beißt die Zähne zusammen. „Das war ein gutes Wort, Onkelchen — ich danke Dir und" — er knirscht mit den Zähnen — „bleibe hier!"

* * *

Es war in der jungen Wullnowschen Ehe nicht beim Wetterleuchten geblieben, das Gewitter zog schnell herauf, mit Donner und Blitz.

Gunild hatte es viel Freude gemacht, ihr Heim einzurichten. Und wenn sie glaubte, dies und jenes habe sie durch Umstellen der Möbel, Aenderung der Bilder an den Wänden — ihr Mann besaß sehr viele gute Oelgemälde — besonders gut gemacht, verzog er die Lippen und belehrte sie in spöttischer Weise, warum er ihre Meinung keineswegs teile. Zum Schluß pflegte er zu sagen: „Dir fehlt es eben — Gott sei's geklagt — an der künstlerischen Erziehung!"

Wenn sie dann niedergeschlagen war, führte er sie in die Eremitage, die berühmte Gemäldegalerie Petersburgs und hielt ihr lange Vorträge. Er meinte, auf diese Art durch Hohn und Belehrung — könne er sie am besten zu seinen Anschauungen erziehen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

drei Offiziere und 25 Mann seiner Besatzung gefangen.

* Berlin, 6. Sept. Nach dem „Berliner Tageblatt" schreiben die „Daily News", noch sei es zu früh, an einen nahen Friedensschluß zu glauben, doch sei es wohl möglich, daß den starken amerikanischen Friedensgerüchten diesmal etwas Bestimmteres zu Grunde liege. Vorläufig müsse man abwarten, aber einige der Hindernisse für eine Aufnahme der Friedensbesprechungen seien jetzt gefallen.

* Berlin, 6. Sept. Die „Vossische Ztg." schreibt angesichts der Kriegslage, besonders auch auf dem Balkan, daß die englische Presse fortgesetzt von Frieden spreche. Sie erklärt sich dies daraus, daß der Termin näher rückt, der über die Kriegslage am Balkan aller Welt die Augen öffnen werde. Aber je näher dieser Termin rücke, desto selbstverständlicher werde es auch für uns, daß die englischen Friedenswünsche bei uns ungehört verhallen müßten.

Vlissingen, 5. Sept. Am Dienstag werden hier aus England ungefähr 50 kranke internierte Deutsche erwartet.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

‡ Karlsruhe, 6. Sept. Der Großherzog ist am Samstag vormittag zu einer Fahrt nach der Ostfront von hier abgereist.

‡ Karlsruhe, 5. Sept. Das stellvertr. Generalkommando des 14. Armeekorps hat den Verkauf und Vertrieb von Ansichten, besonders auffallender, der Fliegerorientierung dienlicher Geländemarken der Pfalz (wie Burgen, Schlösser, Ruinen und dergl.) für die Dauer des Krieges verboten. Ferner wird den Photographen, Drogisten usw., die sich mit photographischen Arbeiten beschäftigen, verboten, Aufnahmen der obengenannten Geländemarken zu entwickeln oder Kopien anzufertigen.

© Karlsruhe, 6. Sept. (Die Beteiligung der badischen Beamten an der dritten Kriegsanleihe.) Um den Beamten, vertragsmäßigen Bediensteten und Arbeitern der Staatsverwaltung sowie den Lehrern, deren Bezüge durch die staatlichen Kassen ausgezahlt werden, die Beteiligung an der Kriegsanleihe zu erleichtern, wird nach einer Anordnung des Gr. Finanzministeriums die Zeichnung der von ihnen gewünschten Beträge durch die staatlichen Kassen vermittelt und die allmählige Aufbringung der für sie gezeichneten Beträge durch monatliche Abzüge an ihrem Diensteinkommen bis zum 1. Oktober 1917 gestattet. In dieser Weise werden jedoch nur vermittelt Zeichnungen bis zu einem Viertel des gegenwärtigen geordneten jährlichen Diensteinkommens des Anmelders (Gehalt, Wohnungsgeld, Nebengehalt, Dienstzulage, Vergütung, Lohn) und bis höchstens 1000 Mark für den Einzelnen. Den Beamten usw., die höhere Beträge zeichnen wollen, bleibt überlassen, sich an ein Bankgeschäft oder eine sonstige Zeichnungsstelle zu wenden. Nach der „Karlsr. Ztg." sind größere Bankanstalten bereit, Beamten und Angestellten gegen eine mäßige Vergütung zu den aufgrund der Zeichnungen zu leistenden Zahlungen Vorschüsse zu geben, die in Raten zurückzuzahlen sind.

^ Heidelberg, 5. Sept. Die Strafkammer verurteilte die Händlerin Witwe Barbara Krauß, welche auf dem Wochenmarkt für einen Kopf Salat 20 Pfg. verlangte, zu drei Tagen Gefängnis.

Blumberg bei Donaueschingen, 5. Sept. In der Nacht zum 3. September sank das Thermometer auf 0 Grad, so daß in den Gärten Tomaten, Gurken usw. erfroren.

Villingen, 4. Sept. In Schramberg war an die dortige Witwe Anna Schilling Ende Juli aus dem Feld die Nachricht eingegangen, daß ihr Sohn, Landsturmmann Albert Schilling, gefallen sei. Kurz nach dem Trauergottesdienst, der für den angeblich Gefallenen am Jahrestag der Mobilmachung abgehalten worden war, schrieb der Totgeglaubte aus Rußland, daß er sich dort in Gefangenschaft befinde.

Deutsches Reich.

* Berlin, 6. Sept. Bei strömendem Regen fand gestern vormittag auf dem Tempelhofer Feld ein Feldgottesdienst für die 13000 Mann starken Jugendwehrkompagnien von Groß-Berlin statt. In Vertretung der Kaiserin war die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen erschienen.

W.T.B. Berlin, 4. Sept. (Amtlich). Die Versendung von Feldpostsäckchen (Feldpostbriefe über 50 Gramm Gewicht) nach dem Osten hat einen solchen Umfang angenommen, daß die Feldpost bei den schwierigen Wegeverhältnissen in Rußland die ordnungsmäßige Zustellung nicht mehr leisten kann. Von einigen Dienststellen ist deshalb bereits beantragt worden, den Päckchenverkehr vollständig zu sperren. Im Interesse der Truppen liegt es, wenn die Angehörigen in der Heimat die Gebefreiheit einschränken und weniger Päckchen zur Ostfront senden. Sollte dieser wohlgemeinte Rat nicht allseitige einsichtsvolle Beachtung finden, so würde die Heeresverwaltung gezwungen sein, den Päckchenverkehr nach dem Osten zu sperren.

W.T.B. Berlin, 5. Sept. (Amtlich.) Wenn Ausländer, auch solche, die in Deutschland wohnen, eine Auskunft über Fragen der deutschen Industrie einzuziehen suchen, so ist im vaterländischen Interesse Vorsicht geboten. Vor Beantwortung solcher Fragen empfiehlt es sich, mit dem Kriegsministerium wegen ihrer Zulässigkeit in Verbindung zu treten. —

* Berlin, 4. Sept. Die Obduktion des an Mißhandlungen verstorbenen Dienstmädchens Neumann hat ergeben, daß der Tod als eine Erlösung von einem schrecklichen Martyrium eingetreten ist. Es fanden sich zahlreiche Spuren von Striemen, Streifen und blutunterlaufene Flecken, die vollständig regellos über den ganzen Körper verteilt waren, außerdem eine Anzahl kleinerer Narben am Kopf, eine frische Wunde, mehrere große ineinanderlaufende Blutungen in der Kopfschwarte, sowie andere Verletzungen. Die Wunden waren teilweise Wochen und Monate alt, ein Zeichen für eine systematische Quälerei. Die verhaftete Frau Koh gestand ein, das Mädchen geschlagen zu haben, doch will sie von Mißhandlungen mit gefährlichen Werkzeugen nichts wissen. Das Mädchen wird als bescheiden, arbeitsam und sauber geschildert. Es war früher in einer Meierei, später auf einem ostpreußischen Rittergut tätig, ehe es vor den anziehenden Russen nach Berlin flüchtete und in den Dienst der Frau Koh trat.

* Berlin, 4. Sept. Das „Berl. Tagebl." meldet: Bei dem in der Hewaldtstraße in Schöneberg wohnenden Kaufmann Kahn weilte seit einigen Tagen dessen 17-jähriger Schwager, der Gymnasiast Rosenheimer aus Wien zu Besuch. Der Schüler machte sich gestern Nachmittag an einem Revolver zu schaffen, er berührte unvorsichtig den Abzug und die Kugel traf die in der Küche anwesende Köchin in die linke Kopfseite. Das Mädchen starb nach wenigen Augenblicken.

Berlin, 6. Sept. Berliner Blätter melden aus der Schweiz: Im Alpengebiet ist ein heftiger Wettersturz eingetreten. Bis zu 1600 Meter herab fällt andauernd Schnee. Auf dem Gotthard, dem Rigi und Pilatus beträgt die Schneehöhe bereits 1/4 Meter bei mehreren Grad Kälte.

* Lübeck, 4. Sept. Die „Voss. Ztg." meldet: Hier ist im Alter von 84 Jahren der Volksdichter und Rezitator Kindermann gestorben. Der Lübecker Senat hatte dem Dichter einen jährlichen Ehrensold ausgesetzt.

Mülhausen, 5. Sept. Der Mitinhaber der hiesigen Speditionsfirma Meyer u. Schauenberg, Alfred Meyer, war vom hiesigen Kriegsgericht am 3. August d. J. zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden, weil er mit einer feindlichen Macht in Verbindung getreten war. Daß Meyer damals nicht zum Tod verurteilt worden war, verdankte er hauptsächlich seinem vollen Geständnis. Das am 3. August gefällte Urteil wurde inzwischen aufgehoben und auf den 1. September eine neue Verhandlung anberaumt. Diese fand nun vor-

---

Ganz falsch hatte er ja nicht gerechnet; sie wagte nichts mehr im Hause zu ändern, überhaupt stellte sie bald jede Opposition ein, aber nicht aus Respekt vor seinen Ansichten, wie er glaubte, sondern aus Furcht, Szenen heraufzubeschwören, bei denen sie sich doch immer geschlagen bekennen mußte.

Oft kam Wullnow mißvergnügt heim; denn er hatte sich seine Tätigkeit anders vorgestellt. „Was bin ich hier eigentlich? Ein besserer Schreiber! Dazu habe ich mich nach Petersburg kommandieren lassen. Im Auswärtigen Amt hatte ich wahrhaftig ernstere Sachen zu bearbeiten!" „Gewiß sollst Du Dich erst in die hiesigen Verhältnisse einleben," versuchte ihn seine Frau zu trösten. „Unsinn — von unserem Dienst verstehst Du nichts! Aber da ist dieser und jener, die sich in Berlin in freundliche Erinnerung bringen wollen — Tröpfe gegen mich, sage ich Dir, Gunild, von einer oft rührenden Ungeschicklichkeit, aber zusammenhängen sie wie die Kletten! Es wird nicht mehr lange dauern, so mache ich dem Botschafter Vorstellungen." Seine Frau schwieg. Sie kannte den Ehrgeiz ihres Mannes, der ihr schon manchmal zu Bedenken Anlaß gegeben, er litt zweifellos an Selbstüberschätzung. Wie oft kam es nicht vor, daß in dem jungen Haushalt etwas nicht klappte! „Deine Mutter hätte Dich besser auf den Ehestand vorbereiten müssen; Du hast zu wenig Interesse daran, bist viel zu bequem!"

„Mit den Dienstbote ist schwer auszukommen, zum Teil verstehen sie kein Wort Deutsch, und meine russischen Kenntnisse sind noch recht mangelhaft." „Natürlich, die Dienstboten sind daran schuld — natürlich! Wahrscheinlich auch, daß Du im Russischen so wenig Fortschritte machst!" Die Tränen schossen ihr in die Augen, sie stand auf und verließ das Zimmer. Eines Tages nahm Wullnow seine Frau in ein scharfes Verhör. „Was hast Du eigentlich mit Roßdorff gehabt?" „Ich — nichts!" Er sah, daß sie rot geworden war. „Mach' mir doch nichts vor! Er geht mir nach Möglichkeit aus dem Wege, und hier läßt er sich auch nicht mehr blicken — wenigstens nicht, wenn ich zu Hause bin." Da gingen ihr die Nerven durch. „Friedrich Karl, ich habe Dich schon so oft gebeten, Deine Sticheleien zu unterlassen."

„So will ich anders fragen: Wann war Roßdorff das letztemal bei Dir?" „Als wir unsere Wohnung einrichteten." „Das ist ganze vier Wochen her. — Hast Du ihn sonst einmal zufällig gesprochen?" „Ja, bei Ihrer Exzellenz, wie ich Dir erzählte. Er verließ die Botschaft aber vor mir. — Im übrigen kränkt mich dieses Ausfragen." Aber Wullnow ließ nicht locker. „Es muß doch seine Gründe haben, daß er uns auffallend schneidet." „Natürlich — er ist Plattangens bester Freund." In ihrer Erregung hatte sie mehr gesagt, als sie gewollt.

„Und über den habt ihr euch gewiß beim „Einrichten" sehr ausführlich unterhalten?" „Nicht mehr, als ich vor Dir und meinem Gewissen verantworten kann." „Willst Du Dich etwas deutlicher auslassen?" „Nein." „Nicht?" Er pfiff durch die Zähne. „Gilt Dir das Wort Deiner Frau, Friedrich Karl, oder nicht." „Frauen sind unberechenbar!"

„Glaubst Du, daß ich nicht wieder mit Roßdorff zusammengetroffen bin, oder glaubst Du es nicht?" „Herrje, Du stellst ja das reine Verhör mit mir an!" „Nein, Du mit mir! Bitte, verwechsle die Begriffe nicht!" „Warum sollte ich zweifeln?" „Also beruhige Dich!" „Es muß doch etwas vorgefallen sein zwischen euch, sonst würde er wieder kommen." „Ich muß es Dir überlassen, die weiteren Schlußfolgerungen selbst zu ziehen."

Da wußte der kluge Wullnow nicht, was er antworten sollte. Er zuckte die Achseln. „Zu dem Diner am Siebenundzwanzigsten, das wir den Mitgliedern der Botschaft geben, muß ich ihn natürlich auch einladen. Ich werde aus seinem weiteren Verhalten ja sehen, was ich von ihm zu halten habe." —

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gestern statt. Alfred Meyer wurde diesmal zum Tode verurteilt. Die Oeffentlichkeit war während der ganzen Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Schweiz.

W.T.B. Basel, 4 Sept. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung der Agenzia Stefani wurde die Stadt Bari gestern von einer heftigen Ueberschwemmung heimgesucht. Stellenweise erreichte das vom Monte Murge herabfließende Wasser in den Straßen die Höhe von 2 ½ Metern. Die Eisenbahnlinien wurden abgeschnitten. Besonders wurde die Eisenbahnlinie Bari-Matera beschädigt. Bisher sind 13 Personen als ertrunken gemeldet. Viele Personen wurden verletzt. Die Behörden blieben die ganze Nacht an Ort und Stelle, um die Rettungsarbeiten zu leiten. Ministerpräsident Salandra stellte als erste Hilfeleistung dem Präfekten 10 000 Lire zur Verfügung. Der Unterstaatssekretär des Ministeriums für öffentliche Arbeiten Tüscechi wird in Bari erwartet.

Dänemark.

* Kopenhagen, 4. Sept Der „Berl. Lok.-Anz." meldet: Der schwedische Dampfer „Sven Rinström" ist in den finnischen Gewässern untergegangen; er ist wahrscheinlich auf eine Mine gestoßen. Das Schicksal der Besatzung ist noch unbekannt.

Zur dritten Kriegsanleihe!

Was sind Stückzinsen?

Nach der Bekanntmachung über die dritte Kriegsanleihe beginnt der Zinsenlauf dieser Anleihe erst am 1. April 1916. Der Erwerber erhält also erstmals am 1. Oktober 1916 Zinsen, und zwar für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober des genannten Jahres. Der Grund liegt darin, daß die Stücke der Anleihe unbedingt vor dem ersten Zinstermin fertiggestellt und ausgehändigt sein müssen, weil nur gegen Abgabe eines Zinsscheines den Stückebesitzern die Zinsen gezahlt werden können. Ebenso müssen die Eintragungen in das Schuldbuch fertiggestellt sein, ehe eine Zinszahlung an die Schuldbuchgläubiger geschehen kann. Nun würden aber Reichsdruckerei und Reichsschuldenverwaltung nicht imstande sein, die Stücke der Kriegsanleihe bis zum März n. J. sämtlich zu liefern und die Eintragungen in das Reichsschuldbuch bis dahin fertigzustellen, zumal es bis jetzt nicht möglich gewesen ist, diese Arbeiten für die zweite Kriegsanleihe ganz zu beenden. Es war deshalb nichts anderes möglich, als den 1. Oktober nächsten Jahres zum ersten Zinstermin zu wählen

Selbstverständlich erwartet das Reich von den Zeichnern aber nicht, daß sie ihm ihr Geld bis zum 1. April n. J. zinslos lassen, vielmehr darf der Zeichner von jeder Zahlung 5 % Zinsen bis zum 31. März n. J. gleich bei der Zahlung abziehen. Diese gleich bei der Zahlung zu verrechnenden Zinsen für die Zeit zwischen dem Zahlungstage und dem Beginn des Zinsenlaufs des ersten Zinsscheines sind die in der Bekanntmachung (siehe Ziffer 8) erwähnten Stückzinsen. Die ersten Zahlungen auf die Anleihe können am 30. September geleistet werden. Von da bis zum Beginn des Zinsenlaufs ist es gerade ein halbes Jahr, und so betragen die Stückzinsen, die an diesem Tage von den Zahlungen abzurechnen sind, genau die Hälfte eines Jahreszinses oder ℳ 2,50 für je ℳ 100,—. Wer also am 30. September die Zahlung auf ℳ 100,— Kriegsanleihe leistet, braucht tatsächlich nicht den Emissionspreis von ℳ 99, sondern nur ℳ 96,50 zu bezahlen. Damit hat er dann aber seine Zinsen für die Zeit bis zum 31. März vorausempfangen und erhält nun erstmals wieder Zinsen am 1. Oktober 1916, und zwar für die Zeit vom 1. April bis 30. September des genannten Jahres. Vom 18. Oktober, an welchem die erste Rate bezahlt werden muß, bis zum 31. März sind es 162 Tage. Die Stückzinsen für diese Zeit betragen 2,25 %; von den am 18. Oktober geleisteten Zahlungen gehen also ab ℳ 2,25, und die tatsächliche Zahlung beträgt nur ℳ 96,75 für je ℳ 100 Nennwert Dieser Betrag ist denn auch für sämtliche Zahlungen an die Post maßgebend, weil diese laut Ausschreibung zum 18. Oktober geleistet werden müssen. Für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiter verschiebt, ermäßigt sich der Stückzinsenbetrag um 0,25 %; für den zweiten Einzahlungstermin, den 24. November, beträgt er ℳ 1,75, die tatsächlich zu leistende Zahlung also ℳ 97,25 für je ℳ 100,— Nennwert. Bei den Schuldbuchzeichnungen gehen an den nach Vorstehendem zu zahlenden Beträgen jeweils noch 20 Pfennig ab.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 6. Sept., vorm. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Es hat sich nichts wesentliches ereignet.

Ein feindlicher Doppeldecker wurde an der Straße Menin—Ypern heruntergeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarmarschalls von Hindenburg.

Von der Ostsee bis östlich von Grodno ist die Lage unverändert.

Der rechte Flügel nähert sich dem Njemen bei Lunno und dem Ros-Abschnitt nördlich von Wolkowysk.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Die Heeresgruppe ist unter Kämpfen mit feindlichen Nachhuten im Vorgehen und hat den Ros-Abschnitt von Wolkowysk überschritten. Auch die Sumpfengen bei Smolanica nordöstlich von Pruzana sind überwunden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Angriff geht vorwärts.]

[] Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

* * *

W.T.B. London, 6. Sept. (Nicht amtlich.) Das Reuter-Büro meldet aus Queenstown: Der britische Dampfer „Hesperian" von der Allan-Linie (10 920 Tonnen mit 6—700 Fahrgästen an Bord) wurde gestern abend bei Fastnet torpediert. Er sank nicht. Die Schiffbrüchigen kommen ohne Kleider in Grimstown an.

Eine Lloydmeldung besagt: „Hesperian" torpediert, der Kapitän und 20 Mann der Besatzung blieben an Bord. Die Fahrgäste und ein Teil der Besatzung wurden in Grimstown gelandet. Hilfe wurde entsandt. Man hofft, den Dampfer in den Hafen schleppen zu können.

Anmerkung des W.T.B.: Es wird gut sein, zunächst eingehendere Meldung abzuwarten, ob und unter welchen Umständen eine Torpedierung des „Hesperian" erfolgt ist.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Vollzug der Walzarbeiten im Jahre 1915 betr.

Das Großh. Bezirksamt Pforzheim macht bekannt:

„Wegen der Vornahme von Eindeckungsarbeiten werden die nachstehenden Straßenstrecken zu den beigesetzten Zeiten für den Fuhrwerksverkehr gesperrt werden:

1. **Kreisstraße Nr. 2 km 0,5—0,8** zwischen Wilferdingen und Nöttingen vom 6 bis 9. September 1915.
2. **Landstraße Nr. 158 (Nagoldtalstraße) km 8,150—9,00** zwischen Weißenstein und der Landesgrenze vom 10. bis 21. September 1915.
3. **Landstraße Nr. 158 km 7,00—7,15** zwischen Weißenstein und der Landesgrenze vom 22. bis 23. September 1915.
4. **Landstraße Nr. 13 km 35,5—36,35** zwischen Eutingen und der Kreisstraße Nr. 17 (beim Bahnhof Niefern) vom 24. September bis 4. Oktober 1915.

Kleinere zeitliche Verschiebungen sind indessen nicht ausgeschlossen.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 121 P Str.G.B. geahndet."

Durlach den 31. August 1915.

Großherzogliches Bezirksamt.

Verkehr mit Brotgetreide und Mehl.

Die Kriegsgetreide-Gesellschaft Berlin hat uns unsern Mehl-Bedarfsanteil für den Monat September überwiesen und zwar zu **drei Zehntel Weizenmehl und sieben Zehntel Roggenmehl.** Dabei hat die Gesellschaft bemerkt, daß sie bis auf weiteres nicht in der Lage sei, diese Einteilung zu ändern.

Bei dieser Sachlage sieht sich der Ausschuß des Kommunalverbands zu folgenden Anordnungen genötigt:

1. **Die Herstellung von Wasserwecken wird von Montag den 6. d. Mts. ab verboten.**
2. **Das Mehl kann an die Bäckereien bis auf weiteres nur im Verhältnis von 2 Sack Weizenmehl zu 3 Sack Roggenmehl abgegeben werden.**
3. **Der Einkauf von reinem Weizenmehl bei den Mehlverkaufsstellen ist nicht mehr möglich; das Brot-Mehl wird vielmehr nur in der unter Ziffer 2 angegebenen Mischung an die Bevölkerung abgegeben.**

Mit Wirkung vom 6. ds. Mts. wird weiter bestimmt:

1. Der Brotpreis für einen großen Laib Brot wird auf 58 Pfg. ermäßigt; der bisherige Preis für den kleinen Laib Brot mit 30 Pfg. wird bis auf weiteres beibehalten.
2. Die Mehlpreise werden wie folgt festgesetzt:
   a. für Brotmehl (Weizenmehl und Roggenmehl gemischt) auf **23 Pfg. das Pfund,**
   b. für Weizenauszugsmehl auf **32 Pfg. das Pfund.**

Durlach den 4. September 1915.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Kartoffelverkauf.

Morgen (Dienstag) findet **kein** Verkauf statt.
Der nächste Verkaufstag wird bekannt gegeben.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städtische Sparkasse Durlach.

Wir nehmen Zeichnungen auf die

dritte Kriegsanleihe

entgegen. Die Abschreibung des Zeichnungspreises in den Sparbüchern erfolgt der Einfachheit halber sofort bei der Zeichnung mit Zinsvergütung bis 18. Oktober 1915. Die Sparbücher sind zu diesem Zwecke bei der Zeichnung vorzulegen. Vom 18. Oktober 1915 ab erhalten die Zeichner den vollen Zins der Anleihe von 5 %. Die auf Grund der Zeichnungen später auszureichenden Schuldverschreibungen nehmen wir auf Wunsch in Verwahrung und Verwaltung Nähere Auskunft hierüber wird an der Kasse erteilt.

Der Verwaltungsrat.

Obst-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 9. September 1915, nachmittags 2 Uhr,** lasse ich auf meinem Hofgut **Lamprechtshof**

ca. 40 Lose Most- und Wirtschaftsobst

gegen Barzahlung versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

David Horsch, Gutspächter.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Marktpreise.

½ Kilo Schweineschmalz	Mk.	1.80
½ „ Butter	„	1.90
10 Eier	„	1.60
20 Liter Kartoffeln, neue	„	2.64
50 Kilo Heu	„	3.75
50 „ Roggenstroh	„	2.50
50 „ sonstiges Stroh	„	2.50
4 Ster Buchenholz (vors Haus)	„	50.–
4 „ Tannenholz	„	38.–
4 „ Forlenholz	„	40.–

Durlach den 4. Sept. 1915.
Das Bürgermeisteramt.

Ev. Arbeiter- und Handwerkerverein Durlach.

Morgen Dienstag abend 8½ Uhr
Monatsversammlung
im Kranz, wozu unsere Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.

Gartenbauverein Durlach.

Am **Mittwoch** den 8. September, abends ½9 Uhr, findet im Meyerhof eine **Monats-Versammlung** statt.

Tagesordnung:
1. Vortrag von Herrn Obstbaulehrer Thiem-Augustenberg Thema: „Die zweckmäßige Aufbewahrung der rohen Gemüse und des Obstes für den Winter".
2. Pflanzenverlosung.

Hierzu werden die Mitglieder nebst Familienangehörigen mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung eingeladen.

Der Vorstand.

Consum-Verein Durlach.

Wir sind in der Lage, in ca. 4 Wochen unseren Mitgliedern
schönes Tafelobst
zu besorgen und sehen Bestellungen entgegen Ferner bitten wir um Bestellung in
Speisezwiebeln
eintreffend in ca. 6 Wochen.

Der Vorstand.

„Ich war am Leibe mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 Mk., sondern 100 Mk. wert. Serg. M." (In drei Stärken, à 60 Pf., 1.— und 1.50 Mk.) Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 u. 75 Pf. rc.) Zu haben in der **Adlerdrogerie August Peter,** Hauptstraße 16.

Eine rasche Wirkung
erzielte ich durch Anwendung von **Obermeyer's Med.-Herba-Seife** bei meinem lästigen und quälenden
Hautjucken.
Frau Cramer in Ringelsbuch.
Herba-Seife à Stck. 50 Pf., **um ca. 50% der wirksamen Stoffe verstärkt** Mk. 1.—. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Z. h. i. d. Apotheken sowie i. d. Adler-Drogerie August Peter.

In schönster Lage ist auf 1. Okt. event. früher eine **3-Zimmer-Wohnung** mit Balkon, Küche mit Glasveranda nebst allem Zubehör preiswert zu vermieten

Moltkestraße 6.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegersohnes, Schwiegervaters, Onkels und Großonkels

Heinrich Lindner
Schlosser

sagen wir allen unsern herzlichen Dank.

Besonderen Dank für die trostvollen Worte des Herrn Dekan Meyer, sowie der Maschinenfabrik Gritzner, dem Gesangverein Nähmaschinenbauer und den Werkstättenarbeitern für die ehrenvollen Worte, Kranzniederlegung und Trauermusik am Grabe.

Durlach den 6. September 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Luise Lindner Wtw.
Heinrich Lindner.
Berta Lindner.
Julchen Lindner, geb. Rose.

Todes-Anzeige.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied heute früh ½8 Uhr meine treubesorgte, unvergeßliche Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Sophie Zipper Wtw.
geb. Ostermeier,

wovon ich Verwandte, Freunde und Bekannte in Kenntnis setze.

Durlach den 5. September 1915.

Die trauernde Tochter:
Elise Zipper.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 5 Uhr von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Gestern nachmittag ¾6 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Tante und Großtante

Fräulein Elise Bürck

im 68. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Baurat Amelie Knoblauch, geb. Grosch,
Stuttgart.

Durlach den 6. September 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Säuglingsfürsorge in Aue.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde des Frauenvereins für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr **Dienstag den 7. September, 4 Uhr nachmittags, im Rathaus.**

Meine Obstkelterei
ist eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtend
J. Hartmann, Pfinzstraße 63.

Speisekartoffeln.

Bestellungen auf in den nächsten Tagen eintreffende **Speisekartoffeln,** per Zentner **5** Mark, nimmt entgegen
Karl Zoller, Mittelstr. 10, Tel. 182.

Dörrhorden und Rechen
hat zu verkaufen; auch werden **Dörrhorden nach Maß** gemacht bei **Karl Aitner,** Siebmacher, Pfinzstraße 15.

---

2 große starke, guterhaltene
Leiterwagen
werden sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 245 an den Verlag dieses Blattes.

Ein **eisernes Kinderbett** sofort zu kaufen gesucht
Weiherstraße 14, 3. St.

Harmonium,
ein gut erhaltenes, sehr preiswert zu verkaufen. Anzusehen
Herrenstraße 23, part.

Ehrliches, fleißiges Mädchen
gesucht
Weingarterstraße 10, 3. St.

Schlosser-Gesuch.
Kriegsinvaliden oder auch ältere Leute für leichte Arbeit gesucht.
G. Heilmann, Maschinenbau.

Umzüge
werden übernommen und sorgfältig ausgeführt von
Gustav Kleiber, Adlerstr. 16, Hth.

In Karlsr. gel. sehr gut rent. **HAUS** wird g. Villa o. Landh. in Durl. getauscht. Ang. unter Nr. 246 an den Verlag d. Bl.

Keller und Lagerräume
zu vermieten Weingarterstraße. Näheres **Karlsruhe, Herrenstraße 12** im Kontor der Weinhandlung.

Gut möblierte Zimmer
sofort zu vermieten
Weingartenerstraße 3.

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten
Friedrichstraße 10, 2. St. l.

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten
Amalienstraße 33, 3 St. r.

Ein anständiger Arbeiter kann **Wohnung** erhalten
Lammstraße 30.

Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit Klavier in freier Lage sofort zu vermieten. Näheres im Verlag.

Elegant möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näheres im Verlag dieses Blattes.

Eine kleine 2-Zimmerwohnung
im 4. Stock ist an ruhige Leute billig zu vermieten. Zu erfragen **Wilhelmstraße 11** im Laden.

2-Zimmerwohnung mit Zugehör, Wasser und Gas an ruhige Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Aue, Lindenstraße 5.**

Waldstraße 10 ist eine schöne 3-Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.

Zu vermieten geräumige **Dreizimmerwohnung** an ruhige Leute auf 1. Oktober. Zu erfragen
Grötzingerstraße 20 II.

Karlsr. Allee 9, 2. St., 4 Z. u. K.
„ „ **9,** 3. „ 4 Z. u. K.
„ „ **11,** 3. „ 3 Z. u. K.
sofort oder später zu vermieten.
K. W. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Kelterstraße 10 sehr schöne 4-Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.